

## Küchentischandacht zu Weihnachten 2020

Evangelische Kirchengemeinde Meckenheim  
Pfarrer Mathias Mölleken



**Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit  
(Johannes 1, 14)**

### Liebe Gemeinde zu Weihnachten

In diesem Jahr ist alles anders. Das hören wir nun ständig, und es stimmt. Wir können nicht gemeinsam in unseren Kirchen Weihnachtsgottesdienste feiern, das ist bedauerlich und fällt uns allen sehr schwer. Wir müssen Abstand halten, aber wir sind und bleiben **trotzdem** verbunden!

Die Weihnachtsbotschaft von der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus erreicht uns Zuhause – alleine oder in der Familie und die Geburt des Kindes in der Krippe entfaltet seinen Zauber – stärkt zur Hoffnung und Zuversicht.

*„Freut euch“ – so die Engelsbotschaft an die Hirten auf dem Felde – euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“*

### Lied: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (EG 27)

1. Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich in  
sei-nem höch-sten Thron, der heut' schließt auf sein  
Him-mel-reich und schenkt uns sei-nen  
Sohn, und schenkt uns sei-nen Sohn.

Lobt Gott, ihr Christen, alle gleich  
in seinem höchsten Thron,  
der heut' schließt auf sein Himmelreich  
und schenkt uns seinen Sohn,  
und schenkt uns seinen Sohn.

Er kommt aus seines Vater Schoß  
und wird ein Kindlein klein,  
er liegt dort elend, nackt und bloß  
in einem Krippelein.

Er äußert sich all' seiner G'walt,  
wird niedrig und gering  
und nimmt an sich ein's Knechts Gestalt,  
der Schöpfer aller Ding'.

Heut' schließt er wieder auf die Tür  
zum schönen Paradeis;  
der Cherub steht nicht mehr dafür,  
Gott sei Lob, Ehr' und Preis.

#### **Votum:**

Sehnsucht nach Menschlichkeit – nach Wärme und Nähe, aber noch sind wir gehalten in unseren Sorgen und Ängsten. Was kann uns in diesem Jahr Weihnachten bereithalten? Gott-sei-Dank können und müssen wir Menschen Weihnachten nicht retten.

Gott wird es tun – ER kommt uns und der Welt nahe.

Wir öffnen uns dem Geheimnis des Glaubens und feiern das Weihnachtsfest:

**Im Namen des Vaters, der diese Welt ins Leben rief,  
Im Namen des Sohnes, der Gott und Welt versöhnte und  
Im Namen des Heiligen Geistes,**  
der mit seinem Beistand unter uns wirksam ist. Amen

#### **Psalm 96, ,1-3.7-13:**

Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern!

7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht! 8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe! 9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht. 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde 13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

#### **Meditation**

Licht in der Nacht  
leuchtet nur in den Dunkelheiten  
erhellte die Finsternis  
strahlt nur in dunklen Zeiten.

Licht in der Nacht  
verzehrt sich als Kerze  
brennt und wird weniger  
je länger sie leuchtet,

Licht in der Nacht  
reagiert empfindsam auf jeden Luftzug



auf jede Strömung  
auf jeden Hauch  
wie ein Mensch.

Licht in der Nacht  
leuchte uns auf steinigen Wegen  
in harten Zeiten  
damit uns eines Tages selbst  
ein Licht aufgeht  
und wir erkennen in welcher Gestalt  
heute Gott zu finden ist  
unter uns Menschen.  
Licht in der Nacht

### **Die Weihnachtsgeschichte – Lukasevangelium 2, 1 - 11**

1 Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. 2 Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. 3 Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. 4 Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, 5 auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. 6 Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. 7 Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. 8 Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. 9 Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. 10 Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; 11 denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. 12 Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. 13 Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: 14 Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens. 15 Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. 16 Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. 17 Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. 18 Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. 19 Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. 20 Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

**Lied: Ich steh an deiner Krippen hier (EG – 37)**

Hm Fis Hm G A<sup>7</sup> D Hm G Fis



1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben;  
ich kom-me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.

D G D Em A D D G D



Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm

Em A D Hm E Fis Hm Em Fis Hm



al - les hin und lass dir's wohl - ge - fal - len.

2. Da ich noch nicht geboren war,  
da bist du mir geboren  
und hast mich dir zu eigen gar,  
eh ich dich kannt, erkoren.  
Eh ich durch deine Hand gemacht,  
Da hast du schon bei dir bedacht,  
wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht,  
du warest meine Sonne,  
die Sonne, die mir zugebracht  
Licht, Leben, Freud und Wonne.  
O Sonne, die das werte Licht  
des Glaubens in mir zugericht`,  
Wie schön sind deine Strahlen!

9. Eins aber, hoff ich, wirst du mir,  
mein Heiland, nicht versagen:  
dass ich dich möge für und für  
in, bei an mir tragen.  
So lass mich doch dein Kripplein sein;  
Komm, komm und lege bei mir ein  
Dich und all deine Freuden.



### **Liebe Gemeinde!**

Alles ist anders – Weihnachten 2020 besonders! Keine Präsenzgottesdienste. Kein Singen! Strikte Kontaktbeschränkungen. Alle zurückgezogen im engsten Kreis.

Für den einen oder die andere gerät Weihnachten ins Wanken.

Und jetzt stehen wir da mit unserer Weihnachtstradition – dem wichtigsten Fest des Jahres. Was machen wir – wie gehen wir damit um?

Traurig – hilflos – nachdenklich – oder trotzdem erwartungsvoll und zuversichtlich?!

Mir hilft in diesem Jahr das Setzen von Lichtpunkten – kleine Herrnhuter Sterne, die in schönen Farben in unseren Fenstern leuchten. Selten habe ich so früh und auch bewusst im Advent die Dekoration angebracht – **Geradezu Corona zum Trotz!**

Lichtpunkte als Antipol und Orientierungshilfe gegen Niedergeschlagenheit und das Dunkle der Befürchtungen.

Dabei hat mich eine stille Trotzdem-Freude ergriffen.

Mir hilft der Blick auf die kleine Köhler-Krippe, die sonst auf dem Altar der Christuskirche, steht, aber jetzt im Foyer vor dem Fenster des Gemeindehauses aufgebaut ist. Ein stiller Moment!

Neben Maria und Josef und dem Kind sind der Verkündigungengel und die Hirten bedeutsam. Die Hirten, bekanntlich rauhe und nicht sonderlich beliebte Zeitgenossen, wenn man so will: das „Prekariat“ von damals. Hirten galten als nicht besonders zuverlässig, wurden Mietlinge genannt, denn die Schafe, die sie hüteten waren meistens nicht ihre. Dabei lebten sie gefährlich und riskierten ihr Leben – sie waren äußeren Widrigkeiten ausgeliefert und man mied sie. Wortkarg waren sie wohl – so stelle ich mir die Hirten vor.

Gedankenverloren schauen sie ins Feuer, das nur ein bisschen vor der Kälte der Nacht schützt. Irgendwie im Trott und ansonsten ohne ermutigende Perspektive.

Was hatten sie schon zu erwarten? –

Gedankenverloren!

### **Aber: Unverhofft – kommt oft!**

Bewegung am Himmel – Licht – ein Stern – eine Stimme – ein Engel. Nur Einbildung oder doch wirklich?

Bei Lukas in der Weihnachtsgeschichte heißt es:

*Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Aber der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Diese Botschaft wird ihnen gesagt: Unerwartet – unglaublich! Die Hirten lassen sich faszinieren und saugen diese Nachricht auf. Dieser besondere **Ein-Fall Gottes** in ihre dunkle Welt.

Dabei hatte sich für sie noch gar nichts geändert. Neugierig und gespannt ob sich diese Nachricht bewährt, lassen sich die Hirten auf die Ankündigung und den an sie ergehenden Auftrag ein. Sie machen sich auf zum Stall im nahen Bethlehem.

Wer Veränderungen erfahren will, muss sich aufmachen – der glaubt und vertraut.

Tatsächlich finden sie das Kind in Windeln gewickelt in einem Futtertrog liegend.

Die Szene passt nicht nur für die Hirten von damals. Sie passt immer wieder und bleibt Hoffnungsanker in dunklen und aussichtsschweren Zeiten.  
 Der Messias, Gottes Sohn, wird unkomfortabel in eine harte Wirklichkeit hineingeboren. Doch die Hirten begreifen: Gott teilt das Leben – wird dem Menschen zum Menschen und nimmt sich damit aller menschlichen, vor allem aber auch unmenschlichen und schwierigen Lebenslagen an. Gott stellt sich an unsere Seite.

Auf einmal verwandelt sich die Härte und Unerbittlichkeit – sogar an diesem Ort und das Licht der Weihnacht leuchtet warm.  
 Nichts ist gelöst, trotzdem aber erwachsen die Kraft sich ins Leben aufzumachen und der Mut zu widerstehen - befreit zu einer neuen Haltung.

Für einen freudigen Moment harren die Hirten noch im Stall aus – genau diese Szene zeigen unsere Weihnachtskrippen. Die Hirten nehmen die Hoffnungswitterung nicht nur auf, sondern schließlich auch mit und kehren um.  
 Dabei singen sie und loben Gott.

Gedankenversunken – also was bleibt? Was wird?

Mit der Weihnachtsbotschaft kehren wir in unser Leben, sehen dabei die Menschen in Not, die Kranken und Infizierten – wie auch die Schwestern, Ärzte in den Krankenhäusern und Pflegeheimen, die Traurigen und die Ängstlichen und lassen uns wie ihnen zurufen:  
*Fürchtet euch nicht! Euch ist heute der Heiland geboren – der Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst.*

So wie es schon der Prophet Jesaja sagt: *Das Volk, das im Finstern wandelt sieht ein großes Licht und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. (Jes. 9,1)*

Mein Blick fällt schließlich auf Maria und Josef und das Kind in der Krippe – dankbar fallen mir jetzt auch beglückende Ereignisse in diesem Jahr ein. Ganz persönlich: Zwei Enkelkinder, die in unserer Familie geboren wurden und überwältigende Lebens- und Hoffnungszeichen sind.

Gott hat so klein begonnen – im Kind und verschafft damit seiner Welt einen unwiderstehlichen Anknüpfungspunkt.

Ja, Weihnachten ist anders – macht auch anders, und der Weihnachtsstern leuchtet.

Schließlich fällt mir das Kinder-Weihnachtslied ein:

***Was kann in diesen Tagen – ein heller Stern uns sagen?  
 Ist er ein Hoffnungslicht? Bringt er uns Zuversicht?  
 Er leuchtet dort so still – der Stern, der sagen will:  
 Gott sendet dieses Licht, denn er vergisst uns nicht.***

Amen

## Lied: Stille Nacht! Heilige Nacht!

1. Stil - le Nacht! Hei - li - ge Nacht! Al - les  
 schläft, ein - sam wacht nur das trau - te hoch  
 hei - li - ge Paar. "Hol - der Kna - be im  
 lo - cki - gen Haar, schlaf' in himm - li - scher  
 Ruh', — schlaf in himm - li - scher Ruh'!"

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
 Hirten erst kundgemacht  
 Durch der Engel Halleluja,  
 tönt es laut von ferne und nah:  
 Christus, der Retter, ist da!  
 Christus, der Retter ist da!

Stille Nacht! Heilige Nacht!  
 Gottes Sohn, o wie lacht  
 Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
 da uns schlägt die rettende Stund'.  
 Christ, in deiner Geburt!  
 Christ, in deiner Geburt!

### Gebet

Gott, in diesen Tagen feiern wir, Deine Kinder, das Wunder Deiner Nähe zu uns Menschen. In einem Kind begegnest Du uns, klein und verletzlich, lebendig und nah.

Diese Nähe brauchen wir, weil wir Abstand halten müssen. Lass du uns deine Nähe spüren und tröste unseren Schmerz, dass wir nicht so miteinander leben können wie wir möchten und es kennen.

In Jesus, dem Heiland der Welt, rufst Du uns zu großer Freude und verkündest Frieden und Heil für alle Menschen weltweit. Du schenkst Trost und trocknest Tränen.

Und so bitten wir Dich heute um die Erfahrung Deiner Nähe und Güte.

Lass die Menschen in allen Erdteilen deinen Trost erfahren: Stärke die Herzen der Müden, gib Kraft den Schwachen. Sei mit denen, die in den letzten Monaten geliebte Menschen durch die Corona-Pandemie verloren haben.

Mache unsere Herzen froh, lass unsere Augen Deinen Glanz widerspiegeln, damit wir dein Licht in unsere Welt bringen, die vielen von uns dunkel erscheint.

Lass auch uns dein Licht in der Welt erleben.

Lass uns, Deine Kinder, wie die Hirten damals in dunkler Nacht zu Boten und Botinnen Deiner Liebe werden! Zu Deinem Lob und zum Wohl der Menschen.

**Vater unser** im Himmel,  
 geheiligt werde dein Name.  
 Dein Reich komme,  
 Dein Wille geschehe,  
 wie im Himmel so auf Erden.  
 Unser tägliches Brot gib uns heute.  
 Und vergib uns unsere Schuld,  
 wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
 Und führe uns nicht in Versuchung,  
 sondern erlöse uns von dem Bösen.  
 Denn dein ist das Reich und die Kraft  
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### Segen

Gott, der Herr, segne und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir und aller Welt Frieden. Amen.

**Lied: O, du fröhliche** (EG 44)

### O du Fröhliche

Text: Johannes Daniel Falk / Heinrich Holzschuher | Melodie: Traditionell

O du fröhliche, o du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
 Freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
 Freue, freue dich, O Christenheit!

O du fröhliche, O du selige,  
 gnadenbringende Weihnachtszeit!  
 Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:  
 Freue, freue dich, O Christenheit!

Die Kollekte zu Heiligabend und Weihnachten 2020 ist  
 bestimmt

für die **62. Aktion „Brot für die Welt“**

Bitte überweisen Sie die Kollekte an:

**Ev. Verwaltungsverband Bonn**

**Konto-Nr. DE89 3506 0190 1088 4332 69**

**Bank für Kirche und Diakonie**

**Stichwort: Weihnatskollekte – Brot für die Welt**

**Gesegnete Weihnachten und ein  
 gesundes neues Jahr!**